

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 10 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garniturzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Vtr. 8. ||

Dienstag der 15. Januar 1889.

| 50. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

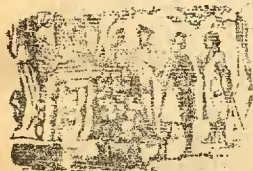
### Revier Winnenden. Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 23. Januar aus dem Staatswald Zwerenberg: Km. 68 forchene Scheiter, 229 dto Prügel und Anbruch.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Wald am Bürger Trauf.

Revier Winnenden.

### Holz-Verkauf.



Am Samstag, den 19. Januar, Vormittags 11 Uhr aus dem Staatswald Königsbronn 50 Lose dürres Forchenholz zum Säuen durch die Käufer.  
Zusammenkunft im Wald beim Blockhaus.

Hofkammeramt Waiblingen.

## Stamm- Pfahl- und Brennholz-Verkäufe.

1. Aus dem Hofkammerwald **Ettenfürst** bei **Lobenroth**  
am **Donnerstag**, den 17. Januar d. J.  
1 Raummeter eichene Scheiter  
28 " forchene Pfahlholz, 175 cm lang,  
108 " forchene Prügel,  
30 Lose forchene Reifach.  
Zusammenkunft um 10 Uhr im Wald bei der Sandgrube.
2. Aus dem Hofkammerwald **Hohreusch** bei **Korb**  
am **Freitag**, den 18. Januar d. J.  
34 fichtene Stämmchen 4. und 5ter Klasse,  
35 Raummeter forchene Pfahlholz, 175 cm lang,  
143 " forchene und fichtene Scheiter und Prügel,  
16 Lose fichtene Stängchen von verschiedener Länge und Stärke.  
Zusammenkunft um 10 Uhr in Wald bei der Saatschule.  
H. Hofkammeramt.



Revier Welzheim.

### Eichenstammholz-Verkauf.

Am **Dienstag**, den 22. Januar  
aus dem Staatswald **Satzgurgel**, **Glashau**, **Birke-**  
**schlägle**, **Hohestrake**, **Hohensturz** 102 Eichen mit  
32 Fm. I. Cl., 56 II. Cl., 40 III. Cl., 10 IV. Cl.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der  
vorderen Satzgurgel bei **Steinberg**.



Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Da es immer noch vorkommt, daß Hauschutt, Steine u. dergl. auf dem nächsten besten Platz abgeladen werden, so wird wiederholt bekannt gemacht, daß für solche Ablagerungen die alte Rems beim Remsburchstich und beim sog. Heuweg von Seiten der Stadt zur Verfügung gestellt ist und daß Ablagerungen auf anderen Plätzen, namentlich auch unter der Remsbrücke und an der Rems beim Holzgarten ohne vorher eingeholte Erlaubnis bei Strafe verboten sind.

Die Polizeidiener und Feldschützen haben den Auftrag erhalten, Uebertretungen dieser Art zur Anzeige zu bringen.

Den 12. Januar 1889.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Wer

### Ruhführer

werden will, hat sich in den nächsten 2 Tagen beim Stadtschultheißenamt zu melden.

Den 14. Januar 1889.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1. April 1888/89 ist nunmehr die Rate auf 10 Monate verfallen. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche den verfallenen Betrag noch nicht entrichtet haben, werden hiemit aufgefordert, binnen 8 Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls sie eingeklagt werden müßten.

Den 11. Januar 1889.

Stadtpflege.

Waiblingen.

### Pfösch-Verkauf.



Nächsten **Mittwoch**, Morgens 8 Uhr wird auf dem Rathause der Pfösch verkauft, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß auch **Auswärtige** für ihre auf hiesiger Markung gelegenen Güter zugelassen sind.

Den 14. Jan. 1889.

Stadtpflege.

Oberamtsstadt Waiblingen.

## Bau-Akkord.

Nachstehende **Bau-Arbeiten** sollen im Submissionsweg vergeben werden und beträgt der Voranschlag:

1.	Der <b>Schreiner-Arbeit</b>	900 Mk
2.	<b>Glafer</b>	163 " 50 J
3.	<b>Schlosser</b>	350 "
4.	<b>Schmid</b>	45 "
5.	<b>Flaschner</b>	145 " 26 J
6.	<b>Anstrich-Arbeit</b>	235 Mk

Voranschlag, Plan und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, wofelbst auch Offerte spätestens bis

**Samstag**, den 19. d. Mts.,

Abends 4 Uhr

abgegeben werden wollen.

A. A.

Stadtbaumeister **Herrlinger**.

## Schuld- und Bürgscheine Miet-Verträge

sind zu haben bei

**C. F. Duf.**



Waiblingen.

### Lederteppiche

aus bestem Rerüleber zusammengesetzt, unverwundlich, zu Thürvorlagen, Säulfern u. s. w. empfiehlt billigst Buchb. Fr. Spiess.

**1100 Mark** sogleich in einem oder mehreren Posten gegen Sicherheit auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein ordentliches

### Dienstmädchen

von 15-20 Jahren findet sogleich eine Stelle.

Bei wem? sagt die Red. d. Bl.

### Ein Weinbergknecht

der auch mit dem Felbbau umgehen kann, wird auf Lichtmeh gesucht nach Ehlingen a. N. Weberstraße Nr. 17.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

### Bettfedern-Lager

von

**C. F. Kehnroth, Hamburg**

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 S das Pfund sehr gute Sorte

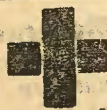
1 A 25 S Prima Halbdaunen 1 A 60 S und 2 A

Prima Halbdannen hochfein 2 A 35 S Prima

Ganzdaunen (Plaum) 2,50 und 3 A.

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt. Umtausch gestattet.



### Epilepsie.

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode.

Briefliche Behandlung nach Einwendung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourmarken zu adressieren:

'Hygiea Sanatorium' Hamburg I.

### Strümpfelbach.

Ich fühle mich verpflichtet, den Herren Wählern, welche mir bei der Abgeordneten-Wahl ihr Vertrauen in so reichem Maße entgegenbrachten, meinen

### herzlichsten Dank

hiemit öffentlich auszudrücken.

Carl Weishaar, Oekonom.

Waiblingen.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme während der Krankheit meiner lieben Gattin, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sowie für die vielen Blumen-spenden sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte  
Leihensäger Sommer.

**Universum**  
Illustrirte Zeitschrift für die Deutsche Familie

Alle 14 Tage ein neues Heft. Preis nur 50 Pf. = 30 Kr. 5. 10.  
Bühnliche Text-Illustrationen. Jährlich 78 besondere Kunstbeilagen. Vorige Hefen Holzschnitte, Lithdrucke, farbige Aquarell-Bilder in feiner Ausführung.  
Der 7. Jahrgang wird unter anderem enthalten: Serenissima, Roman von C. Weig; Das Paradies des Feuers, Roman von Mor. v. Meißner; Jugenderschiff, Prose von Probst; Die Kunst der Kunst, Prose von Probst.

Eben erschien:

### Ballabend Bd. V.

14 auserlesene neue Tänze f. Klavier schön ausgestattet (groß Notenformat) zusammen in 1 Bände 1 Mt.

- No. 1. Polonaise Hand in Hand, von S. Neck.
- " 2. Walzer Elsa, von D. Fuchs.
- " 3. Schottisch Kleiner Schelm, von N. Silenberg.
- " 4. Galopp Lustige Brüder, von Neck.
- " 5. Polka Mazurka Blau Aenglein, von Sichter.
- " 6. Walzer Donau-Wellen, von Ivanovici.
- " 7. Polka Sorcaenfrei, von D. Fuchs.
- " 8. Quadrille á la cour (Lancier) Im Salon von Kiesler.
- " 9. Rheinländer Emmy und Hanna, von Martin.
- " 10. Sphidien-Walzer, von N. Silenberg.
- " 11. Polka-Mazurka Herzens-Sehnen, von A. Diehl.
- " 12. Brill. Walzer D schöne Weihnacht, von Gaide.
- " 13. Polka-Mazurka Vielliebchen, von Diehl.
- " 14. Scherz-Galopp Sauwind, von Franz Behr.

Bei Auswahl obiger vorläufiger Tänze wurde vor Allem auf ansprechende Melodien, leichte Spielbarkeit und flotten Tanzrhythmus Rücksicht genommen.

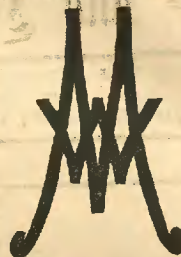
No. 1-14 zus. in 1 Bde gegen Einl. d. v. 1 A u. 20 S. f. Porto sendet den schön ausgestatteten Bd. nebst 1 Taschenkalendar f. 1889 franco **P. J. Tonger**, kgl. Hofmusikalienhandlung, Köln a. R.

Dem G. R. zu seiner 6ten Tochter ein tausendfaches

### !!!Hoch!!!

daß die Nems aus ihren Ufern tritt und der Forst wackelt.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



**Die Modenwelt**  
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter, umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 2 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Schiffen zc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I. Dperngasse 3.

Kautschuk-

(Gummi)-

Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheits-Abfüßschläuche, Zieber, (Heber), Kautschuk-Schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen, Asbest-Fabrikate, Gummischläuche, Messingverschraubungen, Hähnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spantenheber, Ventilsputten, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Wisirstäbe, Kellertampen.

Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schönnung trüber Getränke und Fäzgeläger zc. von No. 11 an, wovon über vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorräthig. Preislisten zu Dienst Gebr. Schieberin Esslingen a. N.

### Makulatur-Papier

ist zu haben bei C. F. Buch.

### Antliche Nachrichten.

— Im Vollmachtenamen Seiner Majestät des Königs haben Seine königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 24. Dezember 1888 die erledigte evangelische Pfarrei

Endersbach, Dekanats Waiblingen, dem Pfarrer Klemm in Etzheim, Dekanats Bestheim,

Leonbrunn, Dekanats Brackenheim, dem Pfarrerverweser Karl Mohr in Hertmannsweiler, Dekanats Waiblingen, gnädigst übertragen.

— Von der evangelischen Oberschulbehörde wurde am 11. Januar die erste Schulkasse in Dagersheim, Bez. Böblingen, dem Schullehrer Sälzer in Bittenfeld, Bez. Waiblingen, übertragen.

### Württemberg.

— Ständisches. Gutem Vernehmen nach wird der neugebildete Landtag schon gegen das Ende des laufenden Monats (am 29. oder 30. d. z., der Tag ist noch nicht endgültig festgesetzt) auf etwa 10-

14 Tage einberufen werden. Es dürfte sich dabei nur um die Legitimation der gewählten Abgeordneten bzw. Beerdigung derselben, sowie die Neuwahlen des Präsidenten und Vicepräsidenten der II. und des Vicepräsidenten der I. Kammer (den Präsidenten der I. Kammer ernannt bekanntlich S. M. der König), ferner des ständischen Ausschusses und der Kommissionen handeln. Eine Vorlage von Belang ist wohl nicht zu erwarten es müßte denn sein, daß der Landtag über die Forterhebung der Steuern vom neuen Etatsjahr an zu beschließen hätte, für den Fall, daß er vor dem 1. April d. J. nicht mehr einberufen werden sollte. Es ist aber wahrscheinlicher, daß in die Beratung des Hauptfinanzetats für die Periode 1889/91 in der zweiten Hälfte des Monats März eingetreten wird. Die Finanzkommission der Abgeordnetenkammer wird alsdann zum Zwecke der Vorarbeiten schon ziemlich früher zusammentreten.

Stuttgart, 11. Jan. Bei den vorgestrichen Wahlen für den Landtag, dessen Einberufung auf Dienstag, den 29. Januar zu erwarten



Recht, sind im Ganzen für die Candidaten der deutschen und Landespartei 146 347 Stimmen abgegeben worden, für die Candidaten der Volkspartei 76 777 Stimmen und 10 754 Stimmen für die Socialdemokratie, von den letzteren allein 6938 Stimmen im Neckarkreis. Der Schwarzwaldkreis hat nur einige Hundert socialistische Stimmen (in Oberndorf) aufzuweisen. 1882 wurden im Ganzen 3561 socialdemokratische Stimmen abgegeben. Von den bis jetzt definitiv gewählten 66 Abgeordneten dürften sich 49 der Landes- oder deutschen Partei anschließen und 17 der Linken, und zwar sind von diesen letzteren nur 6 ausgesprochene Mitglieder der Volkspartei.

Stuttgart, 11. Jan. (Synodalbescheid.) Das evangelische Konsistorium hat einen Synodalbescheid erlassen, in welchem in erster Linie die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß wenn auch bei der Durchführung des von der vierten evangelischen Landessynode angenommenen Kirchengemeindegesezes in Verbindung mit dem staatlichen Geseze vom 14. Juni 1887 da und dort Opfer auferlegt werden, die neue Umgestaltung im Ganzen wie im Einzelnen für das kirchliche Leben Förderung bringen werde. Was die Anträge und Wünsche anbelangt, welche aus der Mitte der am 21. Januar 1888 geschlossenen vierten evangelischen Landessynode hervorgegangen, so seien dieselben von dem Kirchenregiment schon in Behandlung genommen und das Erforderliche eingeleitet worden.

In Heilbronn ist am Mittwoch wieder ein falsches Markstück zu Amtshänden gegeben worden. Es ist dies nach der Heilb. Neckarztg. in kurzer Zeit das vierte. Da heißt es: Publikum habe Acht!

Lorch, 10. Jan. Auf dem hiesigen Rathhause wurden heute vormittag drei Estaren durch munteres Singen ihre — allzufrühe — Ankunft an.

Warmbronn. Frühlingsbote. Vor einigen Tagen wurde hier schon ein Schmetterling, ein Trauermantel, gesehen. Da derselbe zwei Flugzeiten hat, die eine im August und die andere im ersten Frühling, so ist anzunehmen, daß er durch die ausnahmsweise milde Witterung verlockt, um drei Monate zu früh ausgeschlüpft sei. Gewiß eine Seltenheit!

Dietersheim, 12. Jan. Der hier wohnhafte Landpostbote Rothmair legt mit dem heutigen Tage eine 25jährige mühevoll, vorwurfsfreie Dienstzeit zurück. Seit der Einführung des Landpostboteninstituts in Württemberg am 12. Januar 1864 angestellt, hat er während dieses langen Zeitraumes seinem schweren Dienst mit Pflichttreue und Eifer obgelegen, wofür ihm von Sr. Majestät dem König die silberne Zivilerdienstmedaille verliehen wurde. Rothmair, der vor seiner Anstellung als Landpostbote bereits 14 Jahre lang Amtsbote war, legt jetzt noch täglich trotz Sturm und Regen, oft schwer beladen, eine Wegstrecke von nahezu 7 Stunden über Berg und Thal zurück.

Von der Tauber, 10. Jan. Der von uns berichtete Unglücksfall, welcher angeblich dem Amtsrichter in Mergentheim das Leben gekostet haben sollte, stellte sich glücklicherweise als weniger bedeutend heraus. Wichtig ist, daß am 1. Januar genannter Herr beim Ueberschreiten des Bahngesezes von einer Maschine erfasst wurde und unter dieselbe zu liegen kam; da es aber dem Führer gelang, fast momentan den Zug zum Stehen zu bringen, so kam der Amtsrichter — abgesehen von einigen ganz unbedeutenden Hautabschürfungen — mit dem bloßen Schrecken davon.

Niedlingen, 11. Januar. Gestern und heute ereigneten sich zwei Unglücksfälle in unserer Gegend. Am Donnerstag wurde ein verheirateter Tagelöhner im Walde bei Upflamör beim Holzsägen von einer Lanne erschlagen, und heute kam ein Knecht des Braumeisters von Dürmentingen, welcher Bier nach Disingen führte, an der Ruffenhalde so unglücklich zum Fallen, daß ihm ein Fuß an drei Stellen gebrochen wurde. Erst nach drei Stunden fand man ihn hilflos bei dem zertrümmerten Wagen liegend.

Ebingen, 11. Jan. Seit gestern ist reichlicher Schneefall eingetreten, so daß der Schnee bereits 6—7 Zoll hoch liegt. Dabei ist die Temperatur bedeutend mäßiger als vor dem Schneefall. Den Landwirten wäre es erwünscht, wenn die glänzende weiße Decke für einige Zeit als schützende Hülle über die Fluren ausgebreitet bliebe.

Ebingen, 11. Januar. Ein reicher Bauer von Weilheim bei Gehingen schnitt gestern mittels eines Raiermessers den Hals ab, so daß infolge des Blutverlustes der Tod bald eintrat. Seit den letzten Hagelschlägen lebte derselbe in dem Wahne, er komme im Vermögen mehr und mehr zurück und verarme. Nach der That schob er das blutige Messer in die Tasche, wo es gefunden wurde.

### Deutsches Reich.

Berlin, 11. Jan. Wie die „Nordd. Allg. Zeitung“ erfährt, hat der Prinz Leopold sich mit der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein der Schwester Ihrer Majestät der Kaiserin verlobt.

Fürst Bismarck, dessen Gesundheitszustand nichts zu wünschen übrig läßt, hat bereits mehrere Mitglieder des preussischen Staatsministeriums und der Reichsbehörden empfangen. (Nach einem Telegramm des Wiener „Fremden-Blatts“ wäre dagegen Fürst Bismarck gegen den Rat Schwenningers von Friedrichruh abgereist; er wolle sowohl die Vorberatungen über die Kolonialvorlage leiten, als auch in der Reichstagsdebatte über die Kolonialfragen sprechen. Fürst Bismarcks Aufenthalt in Berlin werde nur kurze Zeit dauern, da derselbe alsbald nach Barzin zu übersiedeln gedenke.)

Berlin, 12. Jan. Der Gesamtvorstand des Reichstags beschloß den Geburtstag des Kaisers durch ein gemeinsames Essen aller Reichstagsmitglieder zu begehen.

Berlin, 12. Jan. Der Reichstag war heute gut besucht. Verhandelt wurde der Antrag Baumbach, die Errichtung von gewerblichen Schiedsgerichten betreffend. Die Redner aller Parteien, Hartmann (cons.),

Strudmann (nat-lib.) und Bebel (Soc.) stimmten dem Grundgedanken und dem Princip der geheimen Wahlform zu; die Nationalliberalen wollten jedoch die unmittelbare Wahl der praktischenen örtlichen Entscheidung vorbehalten. Bebel verlangte auch passives Wahlrecht für die Frauen, jedenfalls obligatorische Einführung von Schiedsgerichten im ganzen Reich und hätte nichts gegen die Erweiterung zu Einigungsämtern. Wie üblich griff er die Regierung wegen Mangels an gutem Willen an. Staatssecretär v. Bötticher, hiergegen Verwahrung einlegend versprach demnächst die Gründe mitzuteilen welche den Bundesrat zu der Ablehnung der Arbeiterjugendträge des Reichstags veranlaßt haben, und bestritt die Zweckmäßigkeit der Forderung, über den gegenwärtigen Zustand der facultativen Berechtigung für die Gemeinden, ortstatutarisch Schiedsgerichte einzuführen, hinauszugehen, während auf dem gesamten socialpolitischen Gebiet 1 oder 2 Jahre noch allgemeine Erfahrungen gesammelt werden müßten.

In parlamentarischen Kreisen gilt es für ziemlich sicher, daß der Reichskanzler am Dienstag bei der Statsberatung das Kapitel „Auswärtiges Amt“ persönlich vertreten wird. Die „Freisinnig. Ztg.“ weiß zu melden, daß der Etat des Auswärtigen Amtes auf Wunsch des Fürsten Bismarck auf die Tagesordnung der Dienstag-Sitzung gesetzt worden sei.

Der Bundesrat beschloß, daß die für eine bestimmte Brennerzeit zu den niedrigeren Sätze der Verbrauchsabgabe bemessene Jahressmenge von Branntwein weder dauernd noch zeitweilig auf eine andere Brennerzeit übertragen werden darf.

### Ausland.

Paris, 12. Jan. Boulanger erließ ein neues Manifest, welches sagt: Der Ruf „Kein Sedan!“ sei ein Appell an die Feigheit. Frankreich habe kein Sedan mehr zu fürchten; es verlange entschieden den Frieden. Um ein neues Sedan zu verhüten, wollen wir uns der Verteidigung des Wohlstandes und der Schätze des Landes, welche jetzt vergewundet werden, weihen.

Paris, 13. Jan. Der „Figaro“ und die „Presse“ melden, Besseps und der Verwaltungsrat der Panama-Canal-Gesellschaft unterzeichneten mit der Banque de Paris gestern Abend ein Abkommen betreffend die Emission von 60 Millionen Francs neuer Panama-Actien. Die erste Emission wird am 20. Januar erfolgen.

Paris, 11. Jan. Das Dorf Bellegarde bei Nimes ist von einer schweren Katastrophe bedroht. Durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage wurde der Hügel, an welchen die Häuser der Ortschaft angebaut sind, derart unterwaschen, daß sich eine weite Spalte gebildet hat. Zehn Häuser sind bereits eingestürzt und es steht zu befürchten, daß sämtliche Gebäude des Dorfes in den klaffenden Abgrund versinken werden. Die Bewohner haben sämtlich die bedrohte Ortschaft verlassen.

Haag, 11. Jan. (In dem Befinden des Königs) trat eine neuerliche Verschlimmerung ein. Der Monarch verläßt seit zwei Tagen nicht mehr das Bett. Die Schlaf- und Appetitlosigkeit nimmt zu. Augenblicklich ist der König außerdem von seinem alten, besonders heftig auftretenden Blasen- und Nierenleiden geplagt. Die Aerzte sind sehr besorgt. Der König kennt seinen Zustand und äußerte gegenüber seinem Leibdiener die Worte: „Die Lampe verlischt, es ist kein Öl mehr darin.“

Amsterdam, 12. Jan. In Folge neuerlicher Verschlimmerung des Befindens des Königs berief Königin Emma telegraphisch die Aerzte Bynckhuysen und Blaanderen nach Schloß Loo. Jede Hoffnung scheint geschwunden.

Amsterdam, 13. Jan. Die Regierung trifft Maßregeln zur ruhigen Vollziehung des Thronwechsels, und läßt die socialistische Partei welche einen Putz plant, strenge überwachen.

Der britische Schoner Margaret Hain von St. Joes ist an der spanischen Küste bei St. Felin de Guizols während eines Sturmes gescheitert. Das Boot, in welchem sich der Kapitän und die 6 Matrosen zu retten versuchten, schlug um und alle ertranken.

In Mangun in Birma wüthete am Sonntag morgen eine verheerende Feuerbrunst; gegen 100 Häuser wurden eingeebnet; Mangun besteht fast ausschließlich aus hölzernen Gebäuden.

Nach einer heute aus Sansibar eingegangenen telegraphischen Meldung sind die Aufständischen bei einem Angriff auf Dar-es-Salaam mit großem Verluste zurückgeschlagen worden. Auf deutscher Seite sind der Beamte der Ostafrikanischen Gesellschaft Borenstein und die Schwester Marie Fingerle von der evangelischen Missionsgesellschaft, deren Gebäude beim Kampf in Brand geriet, verwundet worden.

### Verschiedenes.

Hofen. In hiesiger Wahlurne fand sich folgender Verwahrzettel vor:

Ich wähle nicht Rabbiner Stern,  
Und auch von Bossert bleib' ich fern,  
Hab' meinen Entschluß so gefaßt:  
Ich wähle Oberbürgermeister Raft.

Die erste eroberte Kanone im deutsch-französischen Kriege. In Naucha bei Görlitz starb am Sonntag einer der drei Eroberer des ersten Geschüzes im deutsch-französischen Kriege, der Gastwirt Oskar Luschner. Der Verstorbenen hatte mit den beiden Kameraden Meyer und Hausknecht vom 5. Jägerbataillon die französische Kanone bei Weissenburg erobert. Dieselbe führt den Namen Le Douai und ist der Stadt Görlitz im Jahre 1871 vom Kaiser Wilhelm zum Geschenk gemacht worden. Gegenwärtig steht sie, von einem Siemering'schen Fries umgeben, vor dem „Kaisertrug“, der Görlitzer Hauptwache.



— Ein Wunderkalb. In Ruempenheim bei Offenbach brachte dieser Tage eine Kuh, dem Gemeinderat Hrn. Georg Rauch gehörend, ein Kalb zur Welt, welches normale Größe, jedoch zwei vollständig ausgebildete Köpfe und zwei Hälse hat. Die Hälse fangen vom Bug resp. von den oberen Schulterblättern aus an und haben beide ebenfalls normale Größe. Die Entbindung war eine so schwierige, daß das Kalb bei der Geburt die Kuh einige Stunden darauf verendete. Das Kalb, welches verkäuflich ist und der Seltenheit wegen sich für Museen, Schaububen sehr eignet, wird ausgebalgt und präpariert werden.

— Sonderbare Heilige. Im Juli vorigen Jahres erklärten, wie die „St. Petersb. Ztg.“ berichtet, drei Bauern des Dorfes Dsharowka der 29jährige N., der 24jährige D. und der 20jährige K., daß sie nach Jerusalem zum heiligen Grabe wallfahren wollten, nahmen Abschied von ihren Verwandten und Bekannten und zogen fort. Dieser Tage nun so berichtet die Zeitung „Wolyn“, entdeckte die Polizei in einem Hügel, unweit des Dorfes Dsharowka, eine Oeffnung, die in eine weitverzweigte ziemlich geräumige Höhle führte. Hier sind nun jene Bauern in entsetzlich abgemagertem Zustande aufgefunden worden. In der Höhle befand sich ein hölzerner, einfacher Tisch auf dem ein Evangelium, ein Psalmbuch und einige andere geistliche Bücher lagen; in einer Nische derselben Höhle waren ein Kreuz aus Perlmutter und einige Heiligenbilder angebracht. Die drei Emeriten, die hier nun seit dem Juli gelebt hatten, nährten sich ausschließlich von Äpfeln und Haringen, was ihnen augenscheinlich nicht gut bekommen ist, da sie, wie gesagt, bis zur Unkenntlichkeit abgemagert waren. Auf alle Fragen, die ihnen seitens der Polizei und von anderen Personen gestellt wurden, schwiegen sie beharrlich. Als zu einem der Unglücklichen seine Frau mit ein Paar kleinen Kindern herantrat und ihn mit Thränen bat, die armen Würmer doch freundlich anzusehen, wandte er sich ab und sagte halblaut: „Geh' Deiner Wege — ich kenne Dich nicht.“

— London. Ein hiesiger Photograph hängte vor einigen Tagen einen Kasten mit 150 Damenphotographien aus. Die Bilder waren sämtlich in der Art zusammengesetzt, daß die Gesichter, sein lauber ausgehauen auf den Körpern von photographierten Gänzen angebracht waren. Natürlich klagten zahlreiche Damen, die nicht in so beleidigender Weise dem Publikum vorgeführt werden wollten. Der Photograph verantwortete sich in folgender Weise: „Alle Bilder, die ich in dem Kasten verwendete, wurden mir, von den Damen mit der Bemerkung zurückgewiesen, sie seien nicht kenntlich. Ist dies richtig, so können sie nicht einschreiten, wenn ich die Bilder ausstelle; sind die Portraits aber gelungen, dann ist jede der Damen verpflichtet, dieselben zu nehmen und meine Rechnung zu begleichen.“ Der Richter pflichtete dieser Anschauung nicht bei, sondern befahl dem Photographen, den Kasten mit den beanstandeten Bildern zu entfernen.

## Der verhängnisvolle Schnitt.

Erzählung aus dem Leben eines Postbeamten.

Von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

I.

Das im Dienste anwesende Personal des Postamts in D., einer süddeutschen Provinzialstadt, befand sich am Morgen des achten Septembers 187. . in großer Aufregung. Die Aufregung war veranlaßt durch das Eintreffen eines Diensttelegramms aus S., welcher Ort zehn Meilen von D. entfernt mit diesem an derselben Eisenbahnroute liegt.

Der Inhalt des verhängnisvollen Telegramms war folgender: „Wertbrief von gestern Abend mit dreitausend Mark, adressiert an Stark und Co. hier, ist nach geschwehener Anzeige des Empfängers seines Inhalts beraubt. Da Brief, anstatt Banknoten, unter anderen wertlosen Papierstreifen einen Streifen Post-Formular-Papier enthält, so ist anzunehmen, daß die Beraubung von einem Beamten geschehen ist. Vorgesetzte Behörde dienstlich durch Telegramm benachrichtigt.“

Da aus dieser Mitteilung nicht ersichtlich war, wie die Beraubung des Wertbriefes geschehen, so beschränkten sich die Ermittlungen, welche der Vorsteher des Postamts in D. sogleich vornahm, vor der Hand nur auf die Annahme und Weiterbeförderung des fraglichen Gegenstandes.

Hierauf hatten Befassung mit dem Wertbriefe gehabt: der Postsekretär Bäumer bei der Annahmestelle und der Assistent Zeits bei der Expeditionsstelle; ersterer war nicht im Dienstzimmer anwesend, sondern mit seiner Braut auf einer Vergnügungstour.

Die postseitige Behandlung ergab sich aus den bezüglichen Büchern, danach war der Brief vorschriftsmäßig expediert worden.

Bäumer wurde vor Abend nicht zurück erwartet.

Der Vorsteher, ein alter, im Dienst ergrauter Mann, war außer sich. Daß ihm, der fünfzehn Jahre zur größten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten in D. gewirkt hatte, ein solcher Fall in seinem Amte verübt werden konnte, das regte ihn auf. Allerding's war, wie er sich bei ruhiger Ueberlegung des Falles sagen mußte, noch nichts erwiesen, was darauf deuten ließ, daß die Beraubung durch sein Personal geschehen war, allein auch die bloße Untersuchung in D. durch den Postinspektor, der ja mit jedem eingehenden Zuge eintreffen konnte, beunruhigte ihn.

Der von der vorgesetzten Behörde von dem Vorfalle telegraphisch benachrichtigte Postinspektor, welcher in der Nähe von D. beschäftigt war, traf dann auch in der That von S. kommend am Spät-Nachmittage schon in D. ein.

Die sofort von diesem Beamten mit großer Umsicht eingeleiteten Untersuchungen in S. hatten folgendes Resultat:

Das zu der Selbstsendung verwendete Couvert war aus grauem Papier mit Stoffunterlage hergestellt. Die Seiten desselben waren bei der Anfertigung nach der Seite umgeschlagen und so gefalzt, daß mittelst zweier Siegel der Verschluss hinreichend gesichert war. Auf der Vorderseite zeigte das Couvert in der linken oberen Eck die gedruckten Worte: Wertinhalt M. . . . . Etwa einen halben Centimeter unter dieser Angabe bemerkte man quer der Länge nach über dasselbe einen, ebenfalls in Schwarzdruck hergestellten dicken Strich, welcher die Wertangabe deutlicher in die Augen fallen ließ. Die Größe des Couverts gestattete, daß die Banknoten ausgebreitet in dasselbe gelegt werden konnten.

Der eben genannte Strich war, wie die Untersuchung ergab, vom dem Verbrecher für seine unsaubere That ins Auge gefaßt worden. — Mit einem scharfen Messer war auf dem Striche der Länge nach ein zwölf Centimeter langer Schnitt ausgeführt, hierauf der Inhalt dem Briefe vorsichtig entnommen und an dessen Stelle einige der Größe entsprechende Streifen Pack-Papier gelegt. Um die offene Stelle wieder zu verschließen, hatte sich der Gauner eines Streifens Postmarken-Papier bedient, welcher, ebenfalls mit Klebstoff wie die Postmarken versehen, von diesen bei deren Verwendung abgetrennt wird. Eine Vergleichen mit anderen Streifen dieser Art ließ keinen Zweifel darüber bestehen. Die durchlochten Ränder des Streifens waren — wie schlau! — abgesehritten. Vorsichtig war alsdann der vorher angefeuchtete Streifen in das Innere des Couverts geschoben, so daß die durch den Schnitt entstandenen Ränder desselben auf den Streifen auf dessen angefeuchtete Seite zu liegen kamen und genau an einander paßten. Die zu verwendenden Postmarken — vier Stück — waren dann theilweise über den Strich geklebt. Das Aufkleben derselben hatte, nach dem Francovermerk, ein Postbeamter besorgt.

Diese Manipulationen waren dem frechen Diebe in der That so geschickt gelungen, daß selbst das geübte Auge des Postinspectors nichts Verdächtiges an dem Briefe wahrnehmen konnte.

Nach dem Gewichtsbemerk bei der Annahmestelle in D. sollte der Brief 49 Gramm gewogen haben; dieses stimmte mit dem in S. ermittelten.

Inzwischen hatte der Postinspektor den Vorsteher des in Frage kommenden Bahnpost-Amtes mit dem Vorfalle telegraphisch bekannt gemacht; es war aber von dieser Seite nicht viel Kennenswerthes zu erwarten, da die Beamten desselben den Brief nur eine halbe Stunde in Händen gehabt, und wohl schwerlich Zeit gefunden hätten, den Brief zu berauben. Die Art der Beraubung zeigte ja auch auf eine ganz andere Fährte.

Bei dem Postamte in S. ermittelte der Postinspektor weiter: Mit dem Bahntransport langte der Brief im verschlossenen Beutel um 10 Uhr Morgens in S. an. Beim Dffnen war ein Beamter und ein Unterbeamter zugegen. Diese beiden Beamten erklärten an dem Briefe nichts Verdächtiges bemerkt zu haben; derselbe sei unter den Augen Beider gewogen und gleich darauf vom Empfänger selbst am Schalter in Empfang genommen, da der Brief erwartet wurde. Etwa zehn Minuten später sei dann der Empfänger des Briefes mit diesem in das Dienstlokal getreten und hätte mit großer Erregtheit dem Vorsteher den beraubten Brief mit dem Bemerkten übergeben; „Der Brief sei auf der Post seines Inhaltes beraubt, wie die Papierstreifen, welche von den Postformularen herrührten bewiesen.“

Diese ziemlich gewagte Aeußerung wurde von dem Vorsteher etwas scharf zurückgewiesen und dem Empfänger bedeutet, daß der Fall postseitig seine Erledigung finden werde. (Fortsetzung folgt.)

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 10. Januar 1889.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niederst
	Höchster.	Mittler.	Niederst.		
Dinkel per Str.	7 04	6 95	6 83	7 80	6 50
Haber per Str.	5 98	5 91	5 86	6 05	5 70

**Billigste direkte Bezugsquelle für Burkin zu Herren- und Knabenanzüge à M. 2.35 per Meter, garantiert reine Wolle und nadelfertig ca. 140 cm breit. Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Private. Burkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.**

## Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten teilen wir die tiefbetäubte Nachricht mit, daß unsere l. Mutter und Schwiegermutter

**Christiane Letters**

heute Mittag nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Im Namen der tr. Hinterbliebenen:

**Gottlob und Marie Letters.**

**Josef und Marie Ziegele.**

Beerbigung: Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr.  
Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.